



INSELGALERIE Berlin

BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V.

Pressemitteilung / presse@inselgalerie-berlin.de (Kathrin Schrader)

a u f s i c h t w e i t e

ANJA KAUFHOLD | ALEXANDRA WEIDMANN

Malerei, Zeichnung

267. Ausstellung der INSELGALERIE Berlin, 16. April – 22. Mai 2021

Eröffnung am Donnerstag, 15. April 2021



Ausschnitte aus Alexandra Weidmann „Now and forever“, 2012, Öl auf Leinwand | Anja Kaufhold, o.T. 2019, Bunt- und Tuschestift auf Papier

Die ambivalenten Menschenbildnisse von **Alexandra Weidmann** konfrontieren die Betrachter*innen mit einem Labyrinth eigener Erinnerungen und Gefühle. Auf den Zeichnungen und Gemälden von **Anja Kaufhold** sind flirrende, farbige Teilchen - solid, fluid, organisch oder floral - in scheinbar permanenter Veränderung unterwegs. So unterschiedlich diese Positionen formal und inhaltlich sind, in beiden knistert und brodelt es vor Spannung. Auf Sichtweite nähert sich das Unbewusste und darf betrachtet werden.

[Das INSEL-Kabinett](#) gehört in diesem Frühling der Malerin **Heidi Lamira Woitinek** anlässlich ihres 80. Geburtstages. Woitinek zeigt Arbeiten aus den letzten Jahren.

*

Anja Kaufhold, 1967 in Braunschweig geboren, studierte an der Hochschule für Bildende Künste in ihrer Heimatstadt und unternahm viele Reisen. Vor zehn Jahren zog sie nach Dresden. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der äußeren Bewegung in ihrem Leben und der Dynamik auf ihren Bildern? Was eben entsteht, scheint im nächsten Augenblick schon wieder aufgelöst. In immer neuen Schaffensperioden geht Kaufhold den Möglichkeiten von Form und Farbe nach. Ihre Kompositionen assoziieren Landschaften, Dinge, Pflanzen. Man meint, Geröll zu erkennen, Gebäude, das Innere psychedelischer Maschinen, Pflanzenteile. Die Bewegung dieser Formationen erzeugt einen sinnlichen Betrachtungsso. Die Vorgänge auf den Bildern aber bleiben rätsel- und prozesshaft.

„Es geht mir nicht darum, Antworten zu finden, vielmehr suche ich nach weiteren Fragen...“
Anja Kaufhold

*

Alexandra Weidmann, 1962 in Augsburg geboren, nahm Zeichenunterricht bei Ute Pleuger (Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) ging bei der Keramikerin Anne Menzel-Marx (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart) in die Lehre und schrieb sich als Gasthörerin in der Radierwerkstatt der UdK Berlin ein.

Die starken, frischen, heiteren Farben in ihren Porträts kontrastieren mit den zwiespältigen Gefühlen, die sie auslösen. Nichts lenkt von den Gesichtern ab, außer gelegentlich beunruhigende Accessoires wie Totenkopf-Tapete oder eine lila Schlange auf dem Plastik-Teller, von dem die Großmutter ihre Enkelin füttert. Dem „Spannungsfeld zwischen Konfrontation und Kooperation“ ging Alexandra Weidmann nicht nur in ihren Familienporträts nach, sondern auch in einer Serie über Fußballspieler.

In der Inselgalerie zeigt sie außerdem Zeichnungen und Objekte aus Ton.

„Malerisch interessieren mich Farben und die Erzeugung der Illusion von Bewegung. Thematisch interessieren mich grundsätzliche Fragen des Menschseins, genauer das Spannungsfeld zwischen Konfrontation und Kooperation.“

INSEL-Kabinett 13: „Versinkende Welten“ HEIDI LAMIRA WOITINEK

16. April – 22. Mai 2021

Eröffnung am Donnerstag, 15. April 2021



Heidi Lamira Woitinek „Vereiste Welt“ 2020, Acryl auf Leinwand

Heidi Lamira Woitinek wurde 1941 in Reichenberg (Böhmen) geboren. Sie studierte an der Fachhochschule für Angewandte Kunst in Berlin-Schöneweide und ist seit 1975 als freie Malerin und Grafikerin tätig.

„Bei Heidi Lamira Woitinek wird ein ganzes Arsenal an elementaren Formen und Figuren eingesetzt und miteinander ins Verhältnis gebracht. Wir begegnen einer Fülle an Phantasiegebilden, ganz aus dem Kosmos der Künstlerin geboren. Es ist, als käme hier das Wesenhafte der Dinge zum Ausdruck, die in geheimnisvoller Korrespondenz zueinanderstehen. Sie alle sind weniger realistisches Abbild, sondern in der Abstraktion Zeichen für etwas Allgemeines. Auch beim Raum dominiert nicht die Illusion, sondern folgt seiner ganz eigenen bildhaften Gesetzmäßigkeit. Der Blick in den eigenwillig aufgeklappten Raum schafft Nähe und Distanz zugleich und ist eine Referenz an die Moderne, die begonnen hatte das Dogma der Zentralperspektive aufzubrechen. Es sind magische Räume, die sich letztendlich unserer Deutung entziehen.“ Barbara Rüth

Die INSELGALERIE Berlin im Lockdown

Donnerstag, 22. April, 19 Uhr

Bild-Vortrag von und mit Professor Tilman Baumgärtel (zoom)

Pixeltelling – eine Kulturgeschichte des GIF

Tilman Baumgärtel spricht in seinem Bild-Vortrag über dieses ungewöhnliche Dateiformat, dem er auch ein Buch gewidmet hat: „GIFS“ ist in der Reihe „Digitale Bildkulturen“ bei Wagenbach erschienen. Vom Arbeiter mit der Spitzhacke, der in den frühen Neunzigerjahren eine Website „under construction“ illustrierte, bis zu den Netzkunstwerken von Künstler*innen wie Lorna Mills und Petra Cortright oder den GIF-Romanen von Dennis Cooper spannt sich die Kulturgeschichte der Bewegungs-Schnipsel. Baumgärtel zitiert auch kulturkritische Stimmen, etwa die feministische Filmtheoretikerin Laura Mulvey und die Filmemacherin und Autorin Hito Steyerl.

Wir bieten diese Veranstaltung als Zoom-Konferenz an. Anmeldungen über unsere Website www.inselgalerie-berlin.de

INSELGALERIE Berlin
Petersburger Straße 76A
10249 Berlin
www.inselgalerie-berlin.de
Di-Fr 14-19 Uhr
Sa 13-17 Uhr

Presse: Kathrin Schrader/030-223 900 46 / 0178-3 42 76 94/presse@inselgalerie-berlin.de